



Kirill Gerstein

Sein ausdrucksstarkes und gleichzeitig klares Spiel selbst in den wuchtigsten Passagen gilt als Kirill Gersteins Markenzeichen. Die schwierigsten Werke präsentiert er mit einer Musizierfreude und Souveränität, bei der jede Note perfekt platziert erscheint. Zudem denkt der gebürtige Russe durch und durch kammermusikalisch. Egal, ob er als Solist mit einem Orchester auftritt, Teil eines Ensembles ist oder einen Soloabend gibt. Auch das prägt seinen Stil. Kirill Gersteins Weltkarriere begann im Jahr 2000 mit seinem Konzertdebüt beim Züricher Tonhalle-Orchester; 2001 gewann er den Internationalen Arthur Rubinstein Wettbewerb in Tel Aviv, im Jahr darauf wurde er mit dem Gilmore Young Artist Award ausgezeichnet, es folgten umjubelte Debüts u. a. bei der Staatskapelle Dresden, den Münchner und den Wiener Philharmonikern. 2016 gastierte er mit Rachmaninows Zweitem Klavierkonzert erstmals bei den Berliner Philharmonikern. Zuletzt war er mit ihnen im Dezember 2021 als Solist in der deutschen Erstaufführung von Thomas Larchers Klavierkonzert zu erleben.

1979 in Woronesch als Sohn eines Mathematiklehrers und einer Musiklehrerin geboren, wuchs Gerstein in zwei musikalischen Welten auf: der Klassik und dem Jazz. Anfänglich schien es, als ob der Jazz ihn mehr faszinierte, doch letztlich entschied er sich für die klassische Musik und studierte zunächst bei Solomon Mikowsky in New York, später bei Dmitri Baschkirow in Madrid. Die Auseinandersetzung mit dem Jazz empfindet er als wichtigen Baustein seiner künstlerischen Entwicklung: »Ich habe gelernt, dass Musik mehr ist als die schwarzen Punkte auf dem Papier. Meine Erfahrung mit dem Improvisieren und dem Timing im Jazz beeinflussen in gewisser Weise die Art, wie ich Klassik spiele.«

